

Rückert, Friedrich: Des Glockentürmers Töchterlein (1827)

1 Mein hochgebornes Schätzelein,
2 Des Glockentürmers Töchterlein,
3 Mahnt mich bei Nacht und Tage
4 Mit jedem Glockenschlage:
5 »gedenke mein! gedenke mein!«

6 Mein hochgebornes Schätzelein,
7 Des Glockentürmers Töchterlein,
8 Rufet zu jeder Stunde
9 Mich mit der Glocken Munde:
10 »ich harre dein, ich harre dein.«

11 Mein hochgebornes Schätzelein,
12 Des Glockentürmers Töchterlein,
13 Es stellt die Uhr mit Glücke
14 Bald vor und bald zurücke,
15 Wie es uns mag gelegen sein.

16 Mein hochgebornes Schätzelein,
17 Wie sollt' es nicht hochgeboren sein?
18 Der Vater war hochgeboren,
19 Die Mutter, hocherkoren,
20 Hat hoch geboren ihr Töchterlein.

21 Mein hochgebornes Schätzelein
22 Ist nicht hochmütig, und das ist fein;
23 Es kommt wohl hin und wieder
24 Von seiner Höh' hernieder
25 Zu mir gestiegen im Mondenschein.

26 Mein hochgebornes Schätzelein
27 Sprach gestern: »Der alte Turm fällt ein,
28 Man merkt es an seinem Wanken

- 29 Ich will in Lüften nicht schwanken,
30 Will dein zu ebner Erde sein.«

(Textopus: Des Glockentürmers Töchterlein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47355>)